

Offener Brief des Elternbeirats der Erfurter Kindertagesstätte „Hanseviertel“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir als Elternvertreter der Kindertagesstätte „Hanseviertel“ auf den dramatischen baulichen Zustand der Einrichtung, in der unsere Kinder betreut werden, aufmerksam machen. Wir wählen diesen Weg, da die bisherigen Bemühungen gezeigt haben, dass die verantwortlichen Stellen zwar die Situation kennen, aber nichts dagegen unternehmen. Das ist für uns nicht länger hinnehmbar, weswegen wir uns jetzt direkt an Sie und an die Öffentlichkeit wenden.

Das Gebäude im Poeler Weg, in dem unsere Kindertagesstätte untergebracht ist, wurde vor über 30 Jahren als Kindergarten eröffnet. Dem Betrachter bietet sich heute folgender Anblick:

Es ist ein zweigeschossiger Bau aus Betonplatten mit einem Flachdach. Der Kindergarten verfügt, wie es nur ältere Gebäude noch haben, über ein großzügiges Außengelände mit schönem altem Baumbestand, der den Kindern viel Platz zum Toben, Rennen, Klettern und Spielen bietet – soweit ist noch alles gut.

Schnell erkennt man jedoch bereits von außen, dass die Rahmen der Holzfenster, an denen mindestens die Hälfte des Jahres Kondenswasser steht (jedenfalls die an der nördlichen Seite des Gebäudes, vgl. Foto 2), morsch und verwittert sind. Zum Teil sind die Fenster kleiner als die vorgesehene Öffnung in der Mauer, die „Lücken“ sind mit einer Art Holz-Pappeplatten verschlossen, die inzwischen ebenfalls so morsch sind, dass man sie mit dem Finger eindrücken kann (oder, wie ein kreatives Kind sich dachte, mit einer Muschel „verschönert“, vgl. Foto 1).

Zudem sind die Fenster undicht, einige auch inzwischen defekt, sodass sie beim Öffnen mitunter aus der Führung der Scharniere rutschen und den Pädagog*innen beim Lüften der Räume entgegen fallen – zumindest die Fenster, die aus Sicherheitsgründen noch nicht zugeschraubt wurden. An der südwärts ausgerichteten Gebäudeseite zeigt sich dasselbe Bild, dazu kommt hier noch dass es keine funktionstüchtigen Außenjalousien gibt.

Im Sommer heizen sich die Räume dermaßen auf, dass die Kinder den Mittagsschlaf im Turnraum im Keller abhalten müssen.



Foto 1: Fenster im Waschraum, 1. OG links, aufgenommen 02/2020



Die Türen der Gruppenräume sind alte, dünne Holztüren an denen jeglicher Klemmschutz fehlt. Auch hier zeigt sich ein ähnliches Problem wie bei den Fenstern: bei einem starken Windstoß oder wenn sie kraftvoll geschlossen wird passiert es schon mal, dass die Tür aus den Angeln fällt.

Foto 2: Fenster im 1. OG, Treppenhaus, aufgenommen 02/2020

Nun zu den Waschräumen: Die Wasserleitungen sind so marode, dass mindestens ein bis zwei Mal pro Woche alle Wasserhähne mehrere Minuten lang voll aufgedreht werden müssen, damit das Leitungswasser qualitativ für Zähne putzen und Hände waschen ausreicht. Zum Spülen wird bei den Toiletten noch ganz „old-school“ an der Kette gezogen, durch die bauliche Anordnung befinden sich auch Toiletten in einem Durchgangszimmer, durch das Eltern und ihre Kinder in den Bringe- und Abholsituationen gehen müssen – dazu noch fehlender Sichtschutz, das lässt nicht zu, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt ist.

Im Außengelände wurde, wie im Gebäude, über Jahre nichts investiert, mal abgesehen von Arbeitseinsätzen, die seitens der Kita organisiert wurden und Pädagog*innen gemeinsam mit Eltern Spielgeräte neu gestrichen und die Sandkästen belüftet haben. Der Boden besteht nur noch aus Staub, sodass in den letzten beiden Jahren immer wieder Bereiche zeitweise abgesperrt werden mussten - entweder weil es durch Regen ein riesiges Schlammbad war oder durch Trockenheit die Staubaufwirbelung beim Spielen eine Gesundheitsgefährdung darstellte.

So wie nahezu alle anderen Kinderkrippen und Kindergärten in Erfurt wird auch unsere Einrichtung von Jahr zu Jahr voller. Anstatt das Entstehen oder den Ausbau neuer Einrichtungen zu fördern, werden Betriebserlaubnisse unter allen Umständen aufrecht erhalten, die Plätze werden aufgestockt, ohne dass baulich adäquat auf das Mehr an Kindern reagiert wird – abgesehen von zusätzlichen Handtuchhaken und Zahnbürstenhalterungen in den Waschräumen und Garderobenfächern, wofür aber inzwischen auch der Platz ausgereizt ist.



Foto 3, Außenwand Gartenseite, bereitgestellt 02/2020

Kaputte Fliesen in den Waschräumen, fehlende Heizkörperabdeckungen, Stolperfallen durch lose Bodenbeläge, verschobene Gehwegplatten im Außenbereich, Wasserschäden, Schimmel... Die Auflistung der baulichen Mängel der Kindertagesstätte „Hanseviertel“ hier ist definitiv nicht abschließend. Die Stadt Erfurt weiß bereits seit 2009 von dem deutlichen Sanierungsbedarf des Gebäudes – passiert ist nichts, die Schäden werden immer schlimmer.



Foto 4, Decke Elektroraum, bereitgestellt 02/2020

Die Hausmeisterei ist bei weitem nicht imstande, diesen Sanierungsbedarf aufzufangen oder gar zu beseitigen.

Seit Jahren werden die Eltern der betreuten Kinder und ebenso die Beschäftigten der Kita mit dem Verweis auf eine geplante grundständige Sanierung getröstet. Mit dieser ist allerdings nach Angaben der Stadtverwaltung frühestens in drei bis vier Jahren zu rechnen, und auch das erscheint uns äußerst unsicher. Das Gebäude befindet sich nicht im Besitz der Stadt sondern gehört einem privaten Eigentümer, der offenbar keinerlei Sanierungsvorhaben hat. Aufgrund des großen Mangels an Betreuungsplätzen gehen wir aber davon aus, dass die Kindertagesstätte in diesem Gebäude weiterhin in Betrieb bleiben wird – wohl unter allen Umständen.

Es geht uns mit diesem Schreiben nicht darum, uns über die Äußerlichkeiten eines alten Hauses zu beschweren. Das Haus mit seinem schönen großen Garten wird seit Jahrzehnten intensiv genutzt, selbstverständlich zeigt dies Spuren – und das hat durchaus Charme. Doch ist es unserer Meinung nach dringend notwendig, die seit langem bestehenden gravierenden baulichen Mängel an einem Gebäude öffentlich zu machen, in dem derzeit täglich über 150 Erfurter Kinder betreut werden - und die ohne den engagierten Einsatz des zuständigen Hausmeisters sowie der Pädagog*innen noch deutlich schlimmer wären.

Wir als die gewählten Elternvertreter wünschen uns, dass der Zustand unserer Kita endlich ernst genommen wird. Wir möchten, gemeinsam mit den Beschäftigten der Einrichtung sowie der AWO AJS gGmbH als Träger der Kita, mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen und dabei mithelfen, die Kindergartenzeit im Hanseviertel für alle Beteiligten schöner und sicherer zu machen.

Wir fordern eine gemeinsame Begehung des Gebäudes mit Verantwortlichen und Entscheidungsbefugten und dass endlich bauliche Maßnahmen ergriffen werden, um die bestehenden Mängel zu beheben und nicht länger auf eine in ferner Zukunft angedachte Sanierung verwiesen wird.

gez. Dorothee Rapp

Vorsitzende des Elternbeirats der Kindertagesstätte „Hanseviertel“